

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/**

**Krantz, S.**

**Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]**

**VD18 90618610**

Den höchst-erfreulichen vier und sechzigsten Geburths-Tag Tit. Herrn M.  
Samuel Schmidts des Hochfürstlichen Qvedlingburgischen Gymnasii  
treurühmlichst verdienten Rectoris haben die damahls daselbst ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18117**

Den höchst-erfreulichen vier und  
sechzigsten

# Geburths-Zag

Tit. Herrn M. Samuel Schmidts  
des Hochfürstlichen Quedlinburgi-  
schen Gymnasii treurühmlichst ver-  
dienten Rectoris haben die damahls  
daselbst studirende nebst überbrachter  
Nacht-Music mit folgender Ode be-  
gehen wollen.

1.  
**D**es Himmels Güte  
Schickt abermahl die Zeiten  
Die unser Glück bedeuten  
Den Zag der uns erfreut/  
An welchem Er ehmahls den seinen geböhren/  
Und unserer Schulen ein Lehrer erköhren/  
Drum zeichne wir selbst mit weißester Kreide  
Und singen zur Stunde  
Mit Herzen und Munde  
Freude/ Freude!

2.  
Zwar dieses werthe Licht  
Ist öftters schon empfangen  
In treuesten Verlangen/  
Durch ungeschminckte Pflicht/

Da

Da unsre Vorfahren sich danckbar erwießen  
 Und solches Vergnügen nach Kräfte gepriesen/  
 Ja wie sich ein jeder gebührend erfreue/

Sie zeigten zur Stunde  
 Mit Herzen und Munde,  
**Treue/ Treue!**

3.

Wie soll denn unser Sinn  
 So unbedachtsam fehlen/  
 Und dieses Glück nicht zehlen  
 Zum sicheren Gewinn?

Denn wo noch der Lehrer mehr Jahre ersteiaet/  
 So wird auch der Schulen mehr Nutzen erzeiget/  
 Als welchen viel Danckbare rühmlich erheben

Und wünschen zur Stunde  
 Mit Herzen und Munde  
**Leben/ leben!**

4.

Sein hochgepriesener Fleiß  
 Dringt in entfernte Grängen  
 Wo viel Gelehrte glänzen

Durch seine Müh und Schweiß/  
 Sie dancken Ihm treulich in sämtlichen Stände  
 Und geben beständig mit freudigen Händen  
 Ein zeugniß der schuldigst aufrichtigen Triebe

Sie zeigen zur Stunde  
 Mit Herzen und Munde

**Liebe/ Liebe!**

1. 2

5.

5.

So sind wir mehr verpflichtet/  
 Da noch die Wohlthat fließet/  
 Ja sich auf uns ergießt/  
 Und täglich mehr verspricht/  
 Drum wollen wir sämtlich den Himmel erbitten/  
 Er woll' ihn mit kräftigern Kräften beschützen/  
 Und ferner mit Ruhm und mit Ruhe belegen/  
 Wir wünschen zur Stunde  
 Mit Herzen und Munde/  
**Segen/ Segen!**

6.

Die unglückliche Zahl  
 Ist glücklich überstanden  
 Da dieser Tag verhanden  
 Nun vier und sechzigmal/  
 So darff man sich leichtlich kein Unglück befahren/  
 Und wird Er wohl stärker bey grössern Jahren/  
 Drum rühmen wir billig die werthe Geschehe/  
 Und sprechen zur Stunde  
 Mit Herzen und Munde  
**Glücke/ Glücke!**

7.

Die Hoffnung stehet fest/  
 Gott werde Ihn beschützen/  
 Und kräftig unterstützen  
 Den fernern Lebens-Nest/  
 Dafern auch gleich etwan ein Zufall entstehet/  
 Den schwerlich ein Mensch hier auf Erden ent-  
 gehet/  
 So spürt Er doch / wie Ihn der Höchste behüte/  
**So**

So rühmt Er zu Stunde  
Mit Herzen und Munde  
Hulde/ Güte!

8.

Bis Er einst Lebens satt  
Hier abgefodert worden/  
Und jenen Himmels-Orden/  
Nach Wunsch erlanget hat/  
Allwo Er zum theuresten Lehrern gesezet/  
Und stets sich in dieser Gesellschaft ergöset/  
Denn singt Er verkläret in lieblichsten Liede  
Zur Stund' ohne Stunde  
Mit seeligen Munde  
Freude/ Freude!

## Der höchst angenehme Traum

Unter welchem die frohe Ge-  
burths-Feyer des Tit. Herrn M. JO-  
HANNIS Dünnehaupts Kaysertli-  
chen gekrönten Poetens und des Hoch-  
Fürstlichen Quedlinburgischen Gym-  
nasii treufleißigen höchstverdienten  
Conrectoris vermittelt einer über-  
brachten Abend-Music intimiret  
wurde.

I.

**K**omm dunkel farben Nacht verhülle  
Das matte Rund mit deinem Flor/  
H 3 Kommi

Komm hell bestrahlter Mond erfülle  
 Mit deinem blancken Sternen-Chor  
 Die blausaphirte Himmels-Zinnen:  
 Laß weichen Seewarts weg von hinnen  
 Das goldaeßl. mte Sonnen-Licht  
 Entnimt die geule ihrer Pflicht.

2.

Laß die Salz-Wellen mildreich wallen  
 Führe auf die silber helle Wacht  
 Der hohen Firmaments Crystallen  
 So tagen in der braunen Nacht  
 Mit deiner Silber-Fluth zu nehren  
 Was Erd und Felder uns getwehren:  
 Komm Mutter unsrer süßen Ruh/  
 Komm drück die müden Augen zu.

3.

Bring Himmel süße Ruh' getraaen  
 Komm sanffter Schlaff und säume nicht  
 Auf deinem Nacht gespannten Wagen  
 Zu schliessen jenes Augen-Licht/  
 Weg blasse Sorgen weicht vom Herzen/  
 Sey ferne Felsen-schwere Schmerzen/  
 Daß dieser hochgepriesne Mann  
 Beglückt/ erquickt ausruhen kan.

4.

Schenck ihm vergnügte Freuden-Träume/  
 Als welchen die schneeweisse Pracht  
 Der wunderreichen Mandel-Bäume  
 Natur-Erfahrne gleich geacht.  
 So ihr Knospen-Blut aufdeckt/  
 Wenn Lunens Hörner aufgesteckt/

In

In silber blancker Harnisch:Wacht/  
 Bey dunkel träger Schatten:Nacht.

5.  
 Stell ihm zu diesen frohen Stunden  
 Das angenehme Traum: Bild vor/  
 Wie sich treu:meinend eingefunden  
 Das ihm vertraute Musen:Chor/  
 So dessen holde Treu erkennet/  
 Und desfalls reine Fackeln brennet:  
 Weil jenes Licht so Ihn ergezt  
 In volle Flammen sie gesetzt.

6.  
 Laß Himmel wenn sein Gold aufstecket  
 Der Tag/ den jekt die müde Nacht  
 Mit ihren schwarzen Flügeln decket  
 In silbern Windeln eingemacht/  
 An welchem weyland unerkennet  
 Er Edler Lehrer uns ernennet/  
 Ein Pfand seyn vieler Zeiten Zeit  
 Bis zu der grauen Ewigkeit.

7.  
 Will ungestümes Trübsal wettern  
 Auf diesen wüsten wilden Meer  
 Schiff/Anker/ Seeael/ Mast zerschmettern  
 Bey seiner treu gestießnen Lehr/  
 So laß die Raben schwarze Wellen  
 In silber weisser Gluth erhellten  
 Bis das verlangte Sonnen:Licht  
 Mit Purpur rothen Schein anbricht.

8.

Indeß ihr Augen schließt zusammen  
 Die aller angenehmste Raß /  
 Viel tausend Salamander Flammen  
 Sind eurem Lager umgefaßt.  
 Doch werdet ihr mit holden Blicken  
 Uns einen Segen-Wunsch nach schicken  
 Wenn ihr vom süßen Traum erwacht /  
 Nun Edelster zu guter Nacht.

**Glückwünschungs- Zeilen**  
 Am höchst erfreulichen Namens-  
 Tage Tit. Herrn M. JOHANN Hüb-  
 ners höchst-meritirten Rectoris des  
 Merseburgischen Stiffts- Gymnasii  
 in einer Abend-Music dargeleget.

1.

**S** hat jetzt das Firmament  
 Uns gezeiget Himmels-Lichter /  
 So uns gleichsam ganz verblend't  
 Und mit Freuden die Gesichter  
 Überschüttet und beglückt /  
 Theurer Hübner und das Thönen  
 So man hört / sucht bloß allein  
 Deinen Namen zu bekönnen.

2.

Man sieht jezo Flamme und Rauch  
 Beydes auf gen Himmel steigen /

Und